



Lourdespilgerverein

Zürich-Thurgau-Schaffhausen

57. Jahrgang Nr. 157

Herbst/Winter 2021/22



DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 157 Herbst/Winter 21/22 57. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag
beträgt Fr. 20.– oder Euro 15.–

Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608
Bankleitzahl: 500 100 60
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08
BIC: PBNKDEFF

Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM
Haus Maria Dreibrunden bei Wil
Kapellstrasse 1
9552 Bronschhofen
Telefon: 071 911 17 58

Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein
Zürich-Thurgau-Schaffhausen
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil

Telefon 041 787 10 52 Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

Internet: www.lourdesflug.ch

E-Mail: mfhodel@bluewin.ch

Redaktion und Gestaltung:
Peter Hofer

Zweck des Lourdespilgervereins ist:

Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und bedürftige Pilger.

Das Wort des Präses

Liebe Freunde von Lourdes

Aus der Zeit der Hofsänger im Mittelalter gibt es den Spruch: «Wessen Brot ich esse – dessen Lied ich singe.» Der, welcher mir Brot und Lohn gibt, den will ich rühmen. Der bestimmt, was ich singe.

Wessen Brot essen wir? Grundsätzlich gesehen essen wir das Brot von Gott. Er gibt uns das Leben, niemand sonst. Von Ihm sind wir abhängig. Das macht Jesus zum Beispiel durch das Vaterunser-Gebet deutlich. Durch das Vaterunser lehrt Er uns die Wahrheit, dass wir Kinder Gottes sind. – Was ist das Merkmal eines Kindes? – Es ist abhängig. Ein Kind kann nicht für sich sorgen; es ist abhängig von seinen Eltern. Das sagt uns Jesus: Ihr seid klein; ihr seid abhängig, von Gott. Ihr seid seine Kinder.

Wessen Brot ich esse – dessen Lied ich singe: Wir dürfen also Gott ehren. Ihm danken, Ihn lieben.

Gott ehren wir, wenn Er für uns der Wichtigste ist. Gott ehren wir, wenn wir die Gebote von Gott wichtig und ernst nehmen; auf Sein Wort horchen. – Vor Gott müssen wir einmal geradestehen, nicht vor der Welt. Die Ewigkeit bleibt, nicht die Zeit. – Wessen Brot ich esse – dessen Lied ich singe.

Je mehr uns klar ist, dass wir von Gott abhängig sind, desto unabhängiger und freier werden wir im Herzen. Das ist ein geheimnisvolles geistiges Gesetz. Der Glaube an Gott macht uns frei. «Die Wahrheit wird euch befreien» sagt Jesus im Johannesevangelium (8, 32).

Das haben die Heiligen gewusst. Das haben auch unsere Vorfahren gewusst: Wenn wir unser Leben und auch unser Land auf Gott bauen, dann bleiben wir frei und stark. Darum haben sie das Kreuz Christi in die

Schweizer-Fahne gestellt. Das Kreuz Christi in der Fahne und im Herzen ist der beste Garant für die Freiheit.

Wer im Herzen weiss, dass er Kind Gottes ist, dieser Mensch wird wach. Er ist weniger anfällig für das, was uns vereinnahmen und versklaven will. Wer wach ist spürt es, wenn jemand Macht und Kontrolle haben will über die Menschen. Die Wachheit des Glaubens entlarvt Götzen und Machtgier.

Gott schützt die Freiheit, wenn Angst und Kontrolle sich immer breiter machen wollen. Wir erleben eine seltsame Zeit. Vordergründig geht es um Gesundheit. Ein sehr kostbares Gut. Viele Menschen fühlen sich jedoch zunehmend bedrängt und manipuliert. Manche werden unter dem Vorwand von Gesundheit respektlos zu etwas gedrängt, was sie nicht wollen; erleben Druck am Arbeitsplatz. Streit in Familien. Ich höre es oft: Viele spüren Ohnmacht und Wut, fühlen sich manipuliert von Experten, Politikerstimmen und Medien, die alle genau gleich tönen. Wo man sich fragt: Wenn sie diese Lieder singen – wessen Brot essen sie?

Das Vaterunser sagt, wessen Brot wir essen. «Unser tägliches Brot gib uns heute». Wir leben von Gott. Wenn diese Wahrheit uns bestimmt, auch als Gesellschaft, dann ist es der Weg in die Freiheit. In die Freiheit als Kinder Gottes. Dann werden wir empfänglicher für die Hilfe des Himmels. Gott heilt.



Wer sich Gott anvertraut, erkennt seine Würde und die der andern. Gott entwürdigt nicht – Er schafft uns als Ebenbild. – Wir essen Gottes Brot – in jeder hl. Messe in einzigartiger Weise. Gott macht sich klein; verborgen in der Gestalt des Brotes, damit wir Ihn aufnehmen können. Er zeigt uns damit: Ich

sorge für euch – Er liebt und nährt uns. Überlassen wir uns Ihm, Seiner Sorge. Das ist der Weg.

Auf die Fürsprache Unserer Lieben Frau von Lourdes erbitte ich euch allen Gottes Segen.

P. Raphael Fässler

Gebet zum Hl. Erzengel Michael

*Heiliger Erzengel Michael,
verteidige uns im Kampfe;
gegen die Bosheit und die Nachstellungen
des Teufels sei unser Schutz!*

*Gott gebiete ihm, so bitten wir flehentlich.
Und du, Fürst der himmlischen Heerscharen,
stürze den Satan und die anderen bösen Geister,
die zum Verderben der Menschen die Welt
durchziehen, mit Gottes Kraft hinab in den
Abgrund. Amen*

*Maria, Königin der heiligen Engel,
bitte für uns!*

*Dieses starke Gebet zum heiligen Erzengel Michael wird immer wichtiger in dieser Zeit.
Wir empfehlen, es jeden Tag zu beten.*



Fusswallfahrt vom Samstag, 25. September 2021 nach Maria Bildstein

Die jährliche Fusswallfahrt des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen fand dieses Jahr zeitgleich mit dem Bruder-Klaus-Fest am 25. September 2021 statt. Unser Ziel: Maria Bildstein bei Benken im Kanton St. Gallen. Treffpunkt war der Bahnhof Uznach um 09:15 Uhr. Die meisten Pilger waren schon früher dort und gönnten sich noch einen Kaffee mit Gipfeli vom Bahnhofskiosk. Nach den fröhlichen Begrüßungsworten von Pater Raphael gings los Richtung Dammfussweg entlang des Linth-Kanals, umgeben von sattgrünen, gepflegten landwirtschaftlichen Weidewiesen, im Hintergrund den Horizont von

bewaldeten Bergketten und das alles fernab von Strassen und Autos. Eine schöne Kulisse im klaren Licht der milden Septembersonne.

Der schmale Dammweg erforderte eine Einerkolonne, was bei über 30 Personen eine beeindruckende Länge ergab. So waren die Personen am Ende der Kolonne dankbar für den Lautsprecher, der das Mitbeten des Rosenkranzes im wechselseitigen Sprechchor ermöglichte.

Bevor unser Weg in den Wald ging, erklärte uns Pater Raphael noch die Aussicht auf

Kaltbrunn, Gommiswald und Rieden und das mächtige Frauenkloster Berg Sion, das dem Prämonstratenserorden gehört.

Am Ziel angelangt, erläuterte uns Martin den Zeitplan für die Andacht in der Kirche, die Besichtigung der Anlage mit den vielen Kapellen und Grotten, die heilige Messe mit Pater Raphael und das Mittagessen, das wir alle bei Sonnenschein sehr genossen. Der Restaurant-Wohnwagen-Kiosk lag in einer offenen, grossen, sonnigen Waldlichtung. Unter einem offenen Zeltdach haben wir auf langen Holzigen Picknicktischen und Bänken bei angenehmen und milden Temperaturen in fröhlicher Gesellschaft gegessen. Es gab einen schmackhaften Grill-Schüblig mit Kartoffelsalat und vorgängig einem grünen Salat, zum Dessert Vanillecornet mit Kaffee.

Der Pilgerort Maria Bildstein ist im Wald gelegen und die Kirche wirkt wie eine Waldkirche. Ein schattiger Ort und darum sicher auch sehr angenehm an heissen Sommertagen für Rückzug, Stille und persönliche Einkehr.

Die heilige Messe feierten wir vor der Lourdesgrotte, begleitet von Petras schönen Gitarrenklängen. In der Predigt machte uns Pater Raphael darauf aufmerksam, dass die Hände in Statuen der Muttergottes und von Bruder Klaus immer in Gebetshaltung seien. Dass das Gebet der Schlüssel zum Himmel ist. Er erzählte uns auch von seiner Priesterweihe, wie er seine Hände in die Hände des segnenden Bischofs legte und die Auslegung dazu, und dass auch wir unsere Gebete in die gefalteten Hände der Hl. Gottesmutter legen können. Am Schluss



durften wir den Segen von Pater Raphael empfangen.

Nach diversen gegenseitigen Dankesworten gab uns der Präsident Peter Hofer noch folgende Ermutigung mit auf den Weg: **Fürchtet euch nicht!** Das stehe 365-mal in der Bibel. Danach machten wir uns auf den Heimweg. Die einen mit dem Auto, die meisten aber zu Fuss, dem Linthkanal ent-

lang nach Uznach. Und Peter weiss auch schon, wohin es nächstes Jahr geht. Verraten wollte er es uns aber noch nicht. Wir werden es aber zu gegebener Zeit erfahren und befinden uns bereits wieder in der Vorfreude. Ein herzliches Dankeschön an Pater Raphael und an den Vorstand des Lourdes-Pilgervereins für diesen schönen Pilgertag in Maria Bildstein.

Ruth Bissig

Geschichte von Maria Bildstein

Gründung

Im Jahre 1519 trug der Meisterknecht des Damenstifts Schänis, Johann Heinrich Jud, eine von ihm verehrte Marienstatue auf den Oberen Buchberg bei Benken. Es ist nicht bekannt, was ihn zu dieser Tat bewog. Vielleicht hing es mit der Pest zusammen, die damals auch im Gaster viele Opfer forderte. Man verehrte Maria als Patronin gegen diese verheerende Krankheit. Es könnte aber auch sein, dass Johann Heinrich Jud seine von ihm verehrte Marienstatue an einem sicheren Ort des Herrschaftsgebiets des Damenstifts platzieren wollte. Die beginnende Reformationszeit beinhaltete auch Ideen gegen die Marienverehrung. Noch im gleichen Jahr liess die Äbtissin des Damenstifts einen steinernen Bildstock für die Marienstatue errichten. So ist der Name «Maria Bildstein» entstanden und die Geschichte eines Wallfahrtsorts hat seinen Anfang gefunden.

Maria Bildstein wird heute von der Benediktiner-Abtei St. Otmarsberg Uznach seelsorglich betreut. Die Sonntagsgottesdienste am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 10:15 Uhr werden von vielen Gläubigen mitgefeiert. Somit ist Maria Bildstein seit 500 Jahren ein Gnadenort und wird auch in Zukunft ein Kraftort für alle bleiben.

Wallfahrtsgebet zu unserer lieben Frau vom Siege auf Maria Bildstein

Maria im Bildstein, so Siegerin du, ich ruf voll Vertrauen dir immerfort zu:

Dass ich aufwärts geh die steile Himmelsstiege, dass ich nicht in falsche Sicherheit mich wiege.

Dass trotz aller Hölle der Sturm mich niemals biege, dass die Welt und ihre Lust mich nie betrüge.

Dass ich eigene böse Lüste stets bekriege, dass ich nicht in Kreuz und Leide unterliege.

Dass ich vielmehr treu an Jesu Kreuz mich schmiege. **Steh mir bei, du unsere liebe Frau vom Siege!**



Gott möge uns helfen, die täglichen Veränderungen mit seinem Segen zu bestehen

Wir haben dieses Jahr zwei Anlässe wegen Covid 19 absagen müssen. Täglich müssen wir uns neuen, unerwarteten Herausforderungen stellen, auf die wir nicht vorbereitet sind. Jugendliche in der Schule haben Angst, durch die Covid-Einschränkungen den Kontakt zu den Mitschülern und Freunden zu verlieren. Selbst die Kirche, in der wir unseren sicheren Hort glaubten, verpflichtet uns zu Zertifikaten, Masken und Abständen. Wo ist unser Glaube geblieben?

Beschleicht uns nicht das ungute Gefühl, bald verlassen zu sein, da wir selber um Antworten auf diese Herausforderungen ringen und kämpfen müssen? Oder hat Gott uns das einfach zugemutet, weil wir selbstgefällig meinen, dass unsere juristischen, psychologischen, ethischen und sozialverträglichen Massnahmen genügen?

Die Flüchtlingsströme sind an den Grenzen dramatisch angewachsen. Das Gleichgewicht von Reich und Arm droht uns aus den Händen zu gleiten. Die Finanzmärkte reden von Geldentwertung und Minuszinsen. Sogar davon, in eine neue, digitale Einheitswährung wie Krypto, Bitcoin oder dergleichen zu wechseln. Vieles ist in der Schwebel. Suizide nehmen dramatisch zu, und das in allen sozialen Schichten. Haben wir in der ganzen Sache Gott einfach aus dem Spiel gelassen? Gottes Wirken bloss auf die Teilnahme in der Sonntagsmesse reduziert, und so sein Handeln mit uns im Alltag behindert? Dabei sind wir ganz erstaunt, wie einige sich die Hände reibend und die Haare raufend um Antworten ringen. Gott möchte unser Freund sein und in den kleinsten Anliegen im Alltag Helfer und Begleiter sein. Jesus Christus drängt sich nicht auf. Er respektiert unsere Freiheit und den freien Willen. Der Heilige Geist möge uns alle inspirieren, in dieser dunklen Zeit das Gute zu tun.

Wir befinden uns in der Morgendämmerung der neuen und schönsten Zeit. In den Geburtswehen, wo wir das Wiederkommen Jesu ersehnen. Halten wir das Öl und die Lampen bereit. Indem wir wachsam und offen für seine Stimme sind, welche wir nicht aussen, sondern im Inneren unserer Herzen vernehmen. Jesus will die neue Welt, «Sein Reich», mit unseren verwandelten Herzen erneuern. Daher will Er zuerst unsere Herzen verwandeln. Nur mit unserem «Ja», dem Magnificat Marias, kann Gott unsere Herzen verwandeln, die Er brauchen will, um die Kirche und die Welt zu verwandeln. Das ist alles, was Er von uns braucht. Wir sind nur das Holz, aber damit es brennt, müssen wir uns von Jesus entflammen lassen – in der Stille, in der Anbetung, im Lobpreis, in den Sakramenten und dem Lesen der Bibel.

In dieser Zeit suchen wir Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. Es fehlt uns schlichtweg die Geborgenheit, die wir nur bei Jesus in der Krippe und bei den einfachen Hirten, denen die Engel erschienen sind, finden. **Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.** Spontan haben sich einige Frauen von unserem Verein auf den Pilgerweg gemacht, den wir gemeinsam gehen wollten. Zur Grotte nach Leuggern und ins Welschland zur Hl. Marguerite Bays. Vielleicht sollten wir uns vorläufig auf eintägige Reisen beschränken, und so die Heiligtümer in der Schweiz besuchen.

Jesus wartet auf unser «Ja» zu allem, was wir erleben, um es IHM zu schenken, damit wir wieder frei sind!

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen bei der nächsten Adventsfeier vom Samstag, 11. Dezember. 13.30 Uhr Rosenkranz und anschliessend Eucharistiefeier in der Kirche Maria Lourdes, Zürich-Seebach.

Herzliche Willkommensgrüsse

Martin Hodel



Herzliche Einladung zur Adventsfeier

Der Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

freut sich, alle Lourdesfreunde, Gönner, Freunde, Kranke, Behinderte, Bekannte und Verwandte zu einer besinnlichen heiligen Messe einzuladen.

SAMSTAG, 11. Dezember 2021

Beginn 13.30 Uhr in der Kirche Maria Lourdes Zürich-Seebach

Verbindung ab Zürich Hauptbahnhof mit Tram Nr. 14 bis Haltestelle «Seebacherplatz» oder mit der S6 Richtung Baden, Station Seebach.

13.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten

Anschliessend Hl. Messe mit einem Priester von Kirche in Not und Pater Raphael

Anschliessend treffen wir uns vor der Kirche zum gemütlichen Beisammensein.

Zum Schluss erhalten alle ein Chlaus-Säckli!

Auf das Erscheinen einer grossen Pilgerfamilie freut sich:

LOURDESPILGERVEREIN Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Der Vorstand



Bekennen des Glaubens im Alltag!

Es ist «in» sich zu «outen», also Intimes öffentlich bekannt zu machen. Homosexuelle nützen das reichlich, um für ihre Lebensart zu werben. **Warum sind wir Christen beim Bekennen so schüchtern?**

Es ist nicht lange her, da konnte man die Leistungen einzelner Sportler bei der Fussballweltmeisterschaft 2018 bestaunen. Ich nehme an, dass sogar das Ehrenmitglied des argentinischen Fussballvereins San Lorenzo – Papst Franziskus – zumindest Teile eines Spieles gesehen hat.

Die Namen guter Stürmer, Verteidiger oder Tormänner sind allen Fussballbegeisterten geläufig. Eine politische oder moralische Äusserung eines Stars hat dementsprechend grossen Einfluss auf viele Menschen. Dazu ein Beispiel:

Die Zeitschrift «Die Welt» hat über das «Outing» des Ex-Profi-Fussballers Thomas Hitzlsperger berichtet, der sich öffentlich zu seiner Homosexualität bekannte. Nur wenige Minuten nach seinem Bekenntnis kam, so konnte man lesen, «eine Lawine ins Rollen... Die Resonanz auf sein ‚Outing‘ war so gewaltig, dass am Mittwoch kurzzeitig der Server von ‚Zeit Online‘ zusammenbrach.» Er sei immer homosexuell und trotzdem erfolgreich gewesen, war Hitzlspergers Aussage. Man lobte nicht mehr die ehemalige fussballerische Leistung, sondern das Bekenntnis zur Homosexualität und zollte dem Ex-Fussballer Respekt, vom DFB-Präsidenten bis zur Bundeskanzlerin Angela Merkel.

An diesem Beispiel sieht man deutlich, dass das öffentliche Bekennen zur eigenen Überzeugung immer eine Botschaft an die Welt ist!

Dies gilt natürlich für jede Überzeugung und ganz besonders für den Glauben. Grandios hat Papst Paul VI. diesen Zusammenhang im Apostolischen Schreiben Evangelii Nuntiandi (41) formuliert: «Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind.»

Das persönliche Zeugnis ist das «Um und Auf» jeglicher Evangelisation! Ich kann nicht Armut predigen und das teuerste Auto fahren, Verlässlichkeit verlangen und selbst ungehorsam sein.

Wenn dieses «Outen» sogar höchste Politiker beeindruckt, sollten wir Christen dann nicht auch eine grosse Welle des «sich Outens» starten? Aber da stellt sich natürlich gleich eine Frage: Wie kann ich mich denn als Christ «outen»? Wenn ich als HTL-Direktor i.R. eine Pressekonferenz einberufen würde, um der Öffentlichkeit mitzuteilen, dass ich Christ bin, nach meinen Kräften immer treu zur katholischen Kirche und damit treu zu Papst und Bischöfen stand, fast täglich die Heilige Messe besuchte, regelmässig betete, monatlich beichtete und trotzdem in meinem Beruf «erfolgreich» war – kein Journalist würde kommen, keine Unterrichtsministerin und kein Bundeskanzler meinen Mut loben. Eine Pressekonferenz ist daher nicht unser Weg.

Wie also können wir uns «outen»? Ich wurde zweimal vom ORF eingeladen, einmal zu einem Club2 und einmal zur Barbara-Karlich-Show. Beide Male durfte ich von meinem Glauben Zeugnis geben. Aber das ist nicht der normale Weg. Auch nicht das «Bücher-Schreiben» oder Verfassen eines Artikels gehört zum «Outen» eines „normalen« Christen. Es ist

der als Christ gelebte Alltag, der uns letztlich zu Zeugen für das Evangelium macht.

Eine besonders freundliche Serviceangestellte ist mir aufgefallen. Ich habe mich für ihre Freundlichkeit bedankt und sie antwortete: «Ich bin gerade auf einer Wallfahrt gewesen. Das muss man doch merken!» Jemand anderer sitzt alleine in einem Speisesaal und macht vor dem Essen ein Kreuzzeichen. An einem Auto klebt an der Heckscheibe ein Fisch, in einem anderen Auto hängt ein Rosenkranz. Und so gibt es viele Situationen des täglichen Lebens, in denen wir uns ohne Worte «outen» können.

Meine Frau und ich, wir fahren sehr oft um 6.30 Uhr in der Früh von unserem Parkplatz weg in die Frühmesse zu Schwestern. Wenn Sie glauben, dass dies unbemerkt bleibt, dann haben Sie sich getäuscht. Wir wohnen in Linz in einem grossen Miethaus mit vielen Parteien. Da gibt es einige, die wissen, was wir am Morgen treiben – ohne dass wir je davon redeten. Wir «outen» uns alleine durch die Absenz von 6.30 Uhr bis 7.30 Uhr.

Im beiläufigen Gespräch meinte ein Nachbar, er habe ein anderes Hobby. Er wusste also, dass unser «Hobby» der Glaube ist. Wir «outen» uns jedem Besucher unseres Heimes gegenüber, wenn dieses Heim eindeutig als Haus eines Christen erlebt wird. Es herrscht Ordnung und Sauberkeit, und die Zeichen des Glaubens sind klar zu erkennen: das Kreuz, ein Marienbild, ein Weihwassergefäss... Die Wohnung muss keine Kapelle sein und kann trotzdem eine gewisse Atmosphäre des Glaubens vermitteln.

Der Freund eines Bekannten war mit mir beim Bundesheer. Ihm gegenüber äusserte er sich über mich so: «Er ist so lustig, und trotzdem katholisch!» Bis heute ist mir unklar, wie ich zu dieser Charakterisierung kam. Aber es

zeigt, dass wir sehr wohl beobachtet werden und uns schon mit kleinen Aussagen als Gläubige «outen».

Wir haben den Auftrag, missionarisch zu sein – oder modern ausgedrückt – uns zu «outen», einen Auftrag, von dem Papst Franziskus immer wieder spricht. Wir können uns täglich «outen» – in der Familie, im Büro, bei Freunden und Bekannten. Sagen Sie, wenn es passt, dass Sie praktizierender Katholik sind und die katholische Lehre befreiend und toll finden!

Bilden Sie sich im Glauben weiter, damit sie auf möglichst viele Fragen antworten können. Hören Sie nicht passiv zu, wenn über die Kirche hergezogen wird, beziehen Sie Stellung. Sie können dadurch den «Konformitätsdruck» durchbrechen. Plötzlich gibt es durch Ihren Beitrag eine andere Meinung. Wenn Sie Ihren Standpunkt gut darlegen, dann könnte es sein, dass auch andere sich Ihrer Meinung anschliessen. Solche Möglichkeiten ergeben sich nicht nur bei öffentlichen Debatten, sondern viel häufiger am Arbeitsplatz oder in der Familie.

Sie werden anfangs wahrscheinlich keine bewundernden Zurufe bekommen, wie Hitzlsperger. Sie werden möglicherweise in die Ecke der ewig «Gestrigen» gestellt, mitleidig belächelt und Ihr Mut wird als Blödheit abgestempelt. Einige Wenige aber werden die Tragfähigkeit Ihrer Überzeugung erahnen und sich Ihrem Denken – vielleicht anfangs noch zaghaft – anschliessen und sich eines Tages vielleicht auch selbst «outen», wie es der Apostel Paulus getan hat.

Was ein Hitzlsperger kann, **das können wir doch auch – oder?**

*Von Horst Obereder / Vision 2000
Linz (kath.net/Vision2000)*

Weihnachten

*Den tiefsten der Wünsche hat JESUS erfüllt,
Verborgenes Sehnen der Seele gestillt,
Als lieblichste Blume uns Freude gebracht;
Auf Erden verpflanzt in der heiligen Nacht.*

*Sie ward einer Jungfrau die herrlichste Blüte,
Der Strahl des Erbarmens der göttlichen Güte,
Das Lächelnd des Vaters, sein liebender Blick,
Da müssten wir Menschen doch jubeln vor Glück.*

*An Deinem Altar soll die Blume gedeihen,
Dein Auge in ewigem Schauern erfreuen;
Dum hege dies Blümlein so zart und so hold,
Mit sorgender Liebe so treu wie das Gold!*

*Dann reift es zur Frucht und zur himmlischen Speise,
Zur Quelle der Kraft für die irdische Reise.
Es möge das Christkind Dich ewig beglücken,
Mit herrlichen Blumen Dich zieren und schmücken!*

Pater Otto Helmle




Liebe Lourdes-Freunde

Die Zeit vergeht, auch ohne uns; wir aber wandeln mit Gott, in der Zeit.

Unausweichlich werden auch künftig Änderungen geschehen. So werden ab dem 22. September 2022 nur noch Einzahlungsscheine mit QR-Code zulässig sein.

Das bedeutet für uns, dass Mitgliederbeiträge und Spenden wie gehabt getätigt werden können. **Jedoch braucht es für jede Art Spende einen separaten Einzahlungsschein!**

Für die Pilger, die online einbezahlen, ändert sich nichts, im Gegenteil. Sie können nun individuell den Zweck angeben  sowie Ihren Namen selbst eintragen.

Wir begrüßen es, wenn Sie über Onlinebanking einzahlen. Dadurch können wir Postspesen sparen. Die neuen Einzahlungsscheine mit QR-Code (und die Verwendungszwecke), werden wir bis zur «Herbst-/Winter-Ausgabe 2022» bereitstellen. Somit haben wir genügend Zeit, uns darauf vorzubereiten.

Veranstaltungen und Wallfahrten, die stattfinden oder abgesagt werden, finden Sie auf unserer Homepage www.lourdesflug.ch. Auch Anmeldungen für Anlässe können über unsere Homepage gebucht werden.

Unser nächstes Highlight wird die Adventsfeier am Samstag, 11. Dezember in Maria-Lourdes Zürich-Seebach sein (siehe Seite 9).

PS:

Mit dem Antigentest, der für Frankreich momentan aktuell ist, hätten wir reelle Chancen, unsere Flugwallfahrt 2022 «vom 17. bis 21. Oktober» zu verwirklichen.

Aktivitäten des Lourdes-Pilgervereins ZH-TG-SH im Jahr 2021/22

Datum	Tag(e)	Angebot
Sa, 11. Dezember	1/2	Adventsfeier in der Kirche Maria Lourdes, Zürich-Seebach

2022

Sa, 26. März	1/2	Generalversammlung, Kirche Maria Lourdes, Zürich-Seebach
Fr, 6. Mai bis So, 8. Mai	3	Einkehrtage mit Léandre Lachance im Hotel Klausenhof, Flüeli-Ranft
Sa, 28. Mai	1	Car-Wallfahrt nach Maria Stein (SO)
Sa, 24. September	1	Fusswallfahrt Sachseln, Flüeli-Ranft, Melchtal

Mo, 17. bis Fr, 21. Oktober 5 **Flugwallfahrt nach Lourdes (?)** 

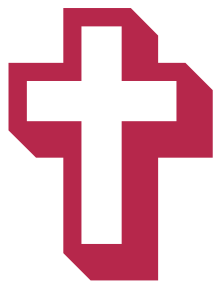
Weihnachtsgeschenk!

Liebe Lourdesfreunde, bei uns erhalten Sie Gutscheine für Car- und Flugwallfahrten. Diese können Sie bei uns auf den Namen und den Betrag Ihres Begünstigten bestellen.

Diese Gutscheine sind sehr beliebt für **Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Muttertag, Hochzeitspaare**, für **Gesunde und Kranke**. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr **Apostolat** aktiv zum Ausdruck zu bringen.

Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52

Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Frau Maria Milz, Pelagiberg; Frau Elisabeth Notter, Wohlen; Frau Theresa Verta, Neuenhof; Herr Albert Baumann, Neuhausen; Frau Agatha Bernhold-Hoffmann, Affoltern am Albis; Herr Pfarrer Albin Studer, Sulgen; Frau Ida Staehli, St. Gallen; Herr Paul Barmettler-Bircher, Buochs; Frau Ernestine Niederer, Uster; Frau Maria Überhart, Welschenrohr; Frau Ella Kummermann-Stoll, Ottikon (Gossau ZH); Frau Christine Stanger, Embrach; **Pater Tilbert Moser, Kapuziner, Olten; Pfarr-Resignat Alois Matt, Zürich-Seebach.**

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir danken für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben. Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.

Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und allen, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wenn gewünscht, werden wir sie im nächsten «Licht von Lourdes» bei den Gebetsanliegen erwähnen.

Gebetsanliegen

Ums Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:

Frauen V.E.M. La Chaux-de-Fonds; Herr A. F. Zürich; Frau V. S. Zürich; Sr. M. B., Menzingen; Herr O. F., Zug; Frau S. N., Werrikon; Herr A. M., Zürich; Frau I. L., Willerzell; Frau M. A., Kriens; Frau E. M., Wallisellen; Frau J. C., Wangs; Frau M.T., K. Wil; Herr R. R., Adliswil; Fam. S. S., Männedorf; Frau H.W., Baar; Frau P. R. S., Stäfa; Frau H. O., Zürich; Frau M. B., Eschenbach LU; Frau V.K.N., Davos Platz; Frau B. V., Avry-sur-Matran; Frau A.T., Zürich; Frau G. S., Bazenheid; Frau S. H., Sengen; Frau S. B., Wil SG; Frau C.M., Flawil; Frauen G.E.Z., Stein am Rhein; Frau R. B., Glattbrugg; Herr P. B., Zürich; Herr W. N., Immensee.

Wir bitten, ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!

Es wird uns immer wieder von Besserungen und Hilfe durch das Lourdeswasser berichtet. Danken wir Gott für sein Wirken, auch im Verborgenen.

Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer gefeiert.

Heilige Messen können direkt bestellt werden bei:

Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV-ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.





Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüssen zu dürfen und danken Ihnen für die Bereitschaft, einen **Jahresbeitrag von Fr. 20.–** im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Telefon: Geworben durch:

Datum: Unterschrift:

Ausschneiden und senden an:
Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



An die Lourdeswasser-Bezüger

Liebe Lourdesfreunde
Senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Spende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

Versandadresse:
Lourdespilgerverein ZH-TG-SH
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b
CH-6042 Dietwil
Telefon 041 787 10 52

Wir legen dieser Ausgabe des «Licht von Lourdes» wieder einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und Gaben benutzen können.

Wir danken herzlich für jede Unterstützung!

Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für Dezember, Januar, Februar

Dezember

Beten wir für die Katechisten, die bestellt sind, das Wort Gottes zu verkünden: Sie mögen in der Kraft des Heiligen Geistes mutig und kreativ dafür Zeugen sein.

und ihre Würde geachtet werden, weil wir alle Schwestern und Brüder einer einzigen Familie sind.

Januar 2022

Wir beten für alle, die unter religiöser Diskriminierung und Verfolgung leiden; ihre persönlichen Rechte mögen anerkannt

Februar

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.



Betet allezeit! Ein prophetisches Gebetbuch

«Dieses einzigartige prophetische Gebetbuch hat mir Jesus als Hilfe für die bevorstehende Zeit der Not diktiert. Es enthält einfache und kurze Gebete für viele Notsituationen (Naturkatastrophen, Christenverfolgung, Hungersnot usw.). Die meisten Gebete sind aber jetzt schon hilfreich, wie z. B. der Kreuzweg, die Gebete bei Freude, Leid und Schuld oder die Gebete zum Hl. Geist, um Erneuerung und um Schutz. Am Schluss gibt uns Jesus eine kleine Gebetslehre. Wir leben in der Zeit der Apokalypse; nur durch ständiges Gebet und eine innige Freundschaft mit Jesus werden wir diese gut bestehen können!»
(Walburga)

Walburga, 216 Seiten, gebunden,
11,5x18 cm Fr. 17.-

Gottes mächtige Retter

«Ohne Gottes Schutz gäbe es mich nicht mehr!» «Da hat der liebe Gott mir geholfen.» «Das war mein Schutzengel.» So oder so ähnlich äussern sich Menschen, wenn sie nach überstandener höchster Lebensgefahr darüber nachdenken oder mehr gefühlsmäßig erfassen, dass beinahe ihr Leben zu Ende gewesen wäre... Wichtig ist aber, dass die Menschen sich beschützen lassen, dass sie für die Schutzhinweise dieser göttlichen Schutzboten sensibel genug sind und ihnen Folge leisten...

Professor Dr. Johannes Michels, 160 Seiten,
14,5x21 cm Fr. 17.-



Bestellschein

<input type="checkbox"/> Betet allezeit!	Fr. 17.-	Name _____
<input type="checkbox"/> Gottes mächtige Retter	Fr. 17.-	Vorname _____
		Strasse _____
		PLZ/ Ort _____
		Tel. _____

PARVIS-VERLAG
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.